

Interpellation Kündig-Rapperswil-Jona (7 Mitunterzeichnende) vom 8. Juni 2010

Holzschneitzelheizung im Spital Linth

Schriftliche Antwort der Regierung vom 17. August 2010

Silvia Kündig-Rapperswil-Jona erkundigt sich in der in ihrer Interpellation vom 8. Juni 2010, ob gemäss Protokoll der Kommissionssitzung zu den beiden Bauetappen der Sanierung des Spitals Linth in der Planung der zweiten Bauetappe der Ersatz der Ölheizung durch eine ökologisch betriebene Wärmeezeugungsanlage vorgesehen ist und ob dabei auch der Einsatz einer Holzschneitzelheizung ernsthaft in Betracht gezogen wird

Die Regierung antwortet wie folgt:

Am 2. Juli 2008 überreichten die UGS Linth und die WWF Regionalgruppe See-Gaster der Regierung die Petition «Holzschneitzelheizung für das Spital Linth in Uznach». Die Regierung beantwortete die Petition mit Beschluss vom 12. August 2008 (RRB 2008/596). Dabei beschloss sie, im Rahmen der Erarbeitung der Vorlage für die zweite Sanierungsetappe des Spital Linth in Uznach alternative Heizsysteme, unter anderem auch eine Holzschneitzelheizung, zu prüfen.

Für die zweite Bauetappe des Spitals Linth in Uznach wurde am 14. Dezember 2009 ein nicht anonymer zweistufiger Totalunternehmer-Gesamtleistungswettbewerb ausgeschrieben. Die Angebote Stufe 1 (Projektstudie) wurden per 5. Mai 2010 eingereicht. Die Einreichung der Angebote Stufe 2 ist im Februar 2011 vorgesehen. Gemäss Totalunternehmer-Ausschreibung ist dabei im Teilbereich «Wärmeezeugung/Wärmeverteilung» die Wärmeezeugung in mindestens zwei Varianten zu offerieren; für beide offerierten Varianten sind der Schadstoffausstoss, die Investitions- und die Betriebskosten zu ermitteln.

Auszug aus der Totalunternehmer-Ausschreibung:

2. Anlagenbeschrieb nach SKP

2.1. SKP 242 Wärmeezeugung / Wärmeverteilung

2.1.1 Grundlegende Anforderungen:

- Die einzuhaltenen Raumkonditionen sind im jeweiligen Raumdatenblatt spezifiziert.
- Betriebssicherheit: soweit sinnvoll und möglich ist durch eine redundante Auslegung der kritischen Anlagenteile auch im Pannenfall eine (eingeschränkte) Versorgung sicherzustellen.
- Auslegungsdaten Aussenklima nach SIA 2028 (Klimadaten für Bauphysik, Energie- und Gebäudetechnik).

2.1.2 Wärmeezeugung

Grundlegende Anforderungen:

- Betriebssicherheit (erforderliche Leistung aufgeteilt auf mindestens zwei Wärmeezeuger)
- Nutzung von zwei Primärenergiequellen mit hoher Versorgungssicherheit bzw. Nutzung von zwei Primärenergiequellen mit unterschiedlicher Versorgungssicherheit (1 x hohe Versorgungssicherheit, 1 x geringe Versorgungssicherheit). Als Quelle mit hoher Versorgungssicherheit gelten: Holz, Öl (mit entsprechender örtlicher Bevorratung). Als Quelle mit geringer Versorgungssicherheit gelten in diesem Zusammenhang: Erdgas, Strom.
- geringe Betriebskosten durch energieeffizienten Betrieb und geringen Aufwand für Wartung und Unterhalt
- geringe Umweltbelastung und Einhaltung der im Kapitel «Nachhaltigkeit» spezifizierten Kriterien

Als Wärmeezeugung sind mindestens zwei Varianten zu offerieren:

- Variante 1: Holzheizung (Wärmeezeugung innerhalb Bauperimeter) + zweite Primärenergiequelle mit geringer Versorgungssicherheit

- Variante 2: Wärmeerzeugung ohne Holz (z.B. Wärmepumpen mit Wärmequelle Erdsonden und Nachwärmung für Wärmebezügler Pflegezentrum und Personalhäuser) + zweite Primärenergiequelle mit hoher Versorgungssicherheit

Für beide Varianten sind Schadstoffausstoss, Investitions-/ und Betriebskosten zu ermitteln. In den Betriebskosten sind zu berücksichtigen:

- Kapitalisierungskosten (Zinssatz 2 Prozent)
- Energiekosten mit kalkulatorischen Energiepreiszuschlägen
- Wartungs-/ und Unterhaltskosten

Gemäss Beschluss der Regierung (RRB 1999/83) sind folgende, kalkulatorische Energiepreiszuschläge zu berücksichtigen und separat auszuweisen:

- Erdgas + 3.0 Rp/kWh (Energiepreis: 9.0 Rp/kWh + jährlicher Grundpreis: 1 '200 Fr/Jahr)
- Heizöl + 4.5 Rp/kWh (Energiepreis: 10.0 Rp/kWh)
- Holz + 1.5 Rp/kWh (Energiepreis: 6.5 Rp/kWh)
- Elektrizität + 5.0 Rp/kWh (Energiepreis, Durchschnitt aus HAT/NT 12 Rp/kWh + monatlicher Leistungspreis 9 Fr/kWh)

Nach Abschluss von Stufe 2 wird die Bauherrschaft auf Basis der vom Totalunternehmer erarbeiteten Grundlagen die zu realisierende Wärmeerzeugung festlegen.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Gemäss Beschluss der Regierung sieht das Baudepartement vor, die Ölheizung in der zweiten Bauetappe zur Sanierung des Spitals Linth durch eine ökologisch betriebene Wärmeerzeugungsanlage zu ersetzen. In der laufenden Totalunternehmer-Ausschreibung sind deshalb zwei Wärmeerzeugungsvarianten zu offerieren. Bei beiden Varianten ist eine alternative Energiequelle als erste Primärenergiequelle vorzusehen, bei Variante 1 eine Holzheizung, bei Variante 2 eine ökologische Wärmeerzeugung ohne Holz.
2. Mit den beiden ausgeschriebenen Wärmeerzeugungsvarianten unterstreicht das Baudepartement, dass es eine Holzschnitzelheizung ernsthaft in Betracht zieht. Voraussetzung für die Wahl einer solchen Anlage ist aber, dass sie bezüglich Schadstoffausstoss, Investitions- und Betriebskosten mit anderen ökologisch betriebenen Wärmeerzeugungsanlagen konkurrenzfähig ist.
3. Im Protokoll der vorberatenden Kommission zum «Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Sanierung des Spitals Linth» vom 22. Oktober 2004 ist festgehalten, dass die Heizung mit Zusatzenergien wie beispielsweise mit Holz im Rahmen der zweiten Etappe geprüft werde. Dies ist in der laufenden Totalunternehmer-Ausschreibung umgesetzt. Es wurden im Rahmen der ersten Bauetappe keine spezifischen Vorbereitungsarbeiten für eine Holzschnitzelheizung ausgeführt.
4. Im aktuellen Planungsstand kann die Frage nach dem Energielieferanten für die Wärmeerzeugungsanlage noch nicht beantwortet werden. Unabhängig von der Wahl der Wärmeerzeugungsanlage wird die Wahl des Energielieferanten direkten Einfluss auf die Betriebskosten haben. Bei der Entscheidung, ob ein regionaler Energielieferant berücksichtigt werden kann, wird deshalb nebst ökologischen und regionalpolitischen Überlegungen insbesondere auch die Konkurrenzfähigkeit des Angebots eine entscheidende Rolle spielen.